

4. Quellen. Über die Jahrtausende der Vorzeit, aus denen keine schriftlichen Aufzeichnungen vorliegen, wird einiges Licht verbreitet durch die Ergebnisse der Sprachforschung und der Altertumsforschung oder Archäologie. Erzeugnisse menschlicher Tätigkeit wie Bauten, Kunstwerke, Gräber, Überreste von Kleidungsstücken und Gerätschaften aller Art reden eine stumme, aber wahre Sprache, während bei mündlichen Überlieferungen und Dichtungen der Kern aus der sagenhaften Umhüllung herauszuschälen ist. Die Hauptquellen für die geschichtlichen Zeiten sind die Schriftdenkmäler, namentlich Inschriften, Urkunden, Gesetze, Reden, Briefe, Jahrbücher, Chroniken und andere zum Zwecke der Überlieferung abgefaßte Werke. Die Kritik hat die Glaubwürdigkeit der Berichte zu prüfen.

§ 2. Anfänge der Kultur in vorgegeschichtlicher Zeit.

1. Die ältere Steinzeit. Während die Wissenschaft in die Einheit des Menschengeschlechts kaum noch Zweifel setzt, hat sie auf die Frage nach den Anfängen und der Urheimat des Menschengeschlechts keine bestimmte Antwort. Besser als der Ort läßt sich die Zeit der Erdgeschichte bestimmen, in der der Mensch zuerst aufgetreten ist. Die Funde beweisen, daß die Diluvialzeit, vielleicht sogar die letzte Zeit des Tertiärs, schon Menschen gesehen hat. „Hunger und Liebe“ trieben zur Arbeit; auch der Trieb, die körperlichen und geistigen Kräfte im Spiel zu üben, und der Trieb, sich auszuzeichnen, wirkten dahin, daß aus dem Naturmenschen allmählich ein Kulturmensch wurde. Zur Nahrung dienten teils Früchte und andere eßbare Pflanzenteile, teils Fische und das Fleisch wilder Tiere wie der Auerochsen, Renntiere, Höhlenbären, Mammute, deren Felle aber zum Schmuck und zur Kleidung. Die Waffen und Werkzeuge bestanden aus Holz, Knochen und Stein, besonders Feuerstein. Die erhaltenen Geräte der älteren Steinzeit wie Ätze, Meißel, Schaber, Messer, Speerspitzen sind von einfacher Form und roh behauen.

Der Blitz lehrte die Wirkungen des Feuers kennen, das man durch Reiben von Hölzern selbst erzeugen lernte. Die Schmachhaftigkeit der mit Hilfe des Feuers bereiteten Speisen führte zur Töpferei. Punkte und Striche auf den Tongefäßen waren die ersten Regungen der Kunst.

2. Die jüngere Steinzeit. Mit dem Ende der Diluvialzeit beginnt die jüngere Steinzeit. Als das Klima in Europa die heutige Beschaffenheit angenommen hatte, war der Ackerbau möglich und bei der Vermehrung der Bevölkerung notwendig. Er zwang aber die Menschen zur Seßhaftigkeit. Unschwer erkannte der Ackerbauer den Vorteil der Arbeitsteilung; gefangene Feinde stellte er, statt sie zu opfern, je nach ihren Fähigkeiten bei der Feld- oder Hausarbeit oder als Viehhüter an. Die veränderte Lebensweise erforderte neue und bessere Werkzeuge. Die Steingeräte aus dieser Zeit sind zum Teil geschliffen und haben geschmackvollere